

Wir haben den Plan

ÖFFENTLICHER DIENST | ver.di und GdP streiten gemeinsam für bessere Beamten-Besoldungen

VON Heinrich Birner

Für die bayerischen Landes- und Kommunalbeamten beschließt der Landtag sämtliche Besoldungsregelungen. Dafür muss Finanzminister Markus Söder eine Gesetzesvorlage einbringen und die Zustimmung von Ministerpräsident Horst Seehofer einholen. Wir wollen aber nicht nur abwarten, um dann zu erfahren wie viel den beiden CSUlern in diesem Jahr die „Staatsdiener“ wert sind, sondern haben das Heft des Handelns gemeinsam mit der Gewerkschaft der Polizei selbst in die Hand genommen:

Ballungsraumzulage Diese soll auf monatlich 120 Euro angehoben werden. Derzeit zahlt der Freistaat Bayern lediglich einen Aufschlag für die hohen Lebenshaltungskosten in Höhe von 75 Euro. Mit dieser Forderung soll ein Gleichklang mit den Tarifbeschäftigten der Landeshauptstadt München erreicht werden. Diese bekommen aufgrund eines Tarifvertrags, den ver.di ausgehandelt hat, knapp 120 Euro. Künftig sollen alle Beamten, auch die in den oberen Besoldungsgruppen, den Ausgleich für die teuren Lebenshaltungskosten bekommen. Pendler dürfen nicht mehr ausgeschlossen werden, denn sie haben höhere Fahrtkosten als ihre Kolleg/innen, die im Raum München wohnen.

Zulage für besondere Berufsgruppen Die beziehen zum Beispiel Beamte im Polizeivollzugsdienst, im Einsatzdienst der Feuerwehr oder in den Justizvollzugsanstalten. Auch diese Zulage gehört endlich angepasst und soll des-



Die Forderungen sind aufgestellt, jetzt müssen sie umgesetzt werden

halb monatlich um 25 Euro aufgestockt werden.

Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten Sie, so die Forderung, soll auf fünf Euro pro Stunde erhöht werden. Diese Zulage wird unter anderem für Arbeiten an Sonn- und Feiertagen sowie am Heiligen Abend und Silvester gezahlt.

Zulage für erschwerten Parteiverkehr Die bekamen städtische Verwaltungsbeamte, die besonders schwierige Aufgaben im direkten Bürgerkontakt erledigen. Ende 2010 hat der Freistaat Bayern sie gestrichen. Die Zulage soll

nun in einer Höhe von 100 Euro monatlich wieder eingeführt werden.

Und nicht zu vergessen: Die monatlichen **Gehälter** der bayerischen Landes- und Kommunalbeamten und -beamtinnen sollen rückwirkend ab 1. Januar 2013 um linear 6,5 Prozent angehoben werden. Diese Forderung ist inhaltsgleich mit der bundesweiten Forderung nach einer Einkommenserhöhung bei den Tarifbeschäftigten der Bundesländer.

Auf diese Forderungen haben sich die beiden Gewerkschaften bereits im

Dezember vergangenen Jahres verständigt. Weil aber allen Beteiligten klar ist, dass Ministerpräsident Seehofer und Finanzminister Söder diesen Forderungen nicht freiwillig nachkommen, haben GdP und ver.di auch gleich einen Aktionsplan verabschiedet. Die Kundgebung am 22. Januar 2013 vor dem Finanzministerium war ein erster Erfolg. Die nächste gemeinsame öffentliche Demonstration ist für den 5. März 2013 geplant. Forderungen stellen ist eben das eine, sie durchzusetzen das andere.

Pflege, hautnah

PRAKTIKUM | Der Jugendsekretär erprobt das „echte Betriebs-Leben“, weil Gewerkschaft dort stattfindet

Teilnahme an Sitzungen der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung, Seminare, Einzelberatungen, Betriebsbegehungen – das gehört zur klassischen betrieblichen Betreuungsarbeit. Oftmals heißt es bei Diskussionen: „Das ist praktisch nicht umsetzbar.“ Grund genug, das „echte Leben“ zu überprüfen. Kevin Voß, ver.di-Jugendsekretär, und Sabine Brüchmann, Krankenschwester und Betriebsrätin am Isar-Amper-Klinikum München Ost, berichten:

KEVIN: Da die Krankenhäuser einen wichtigen Teil der täglichen Betreuungsarbeit ausmachen und ich als Jugendsekretär keine praktische Erfahrung in diesem Bereich hatte, war es naheliegend, ein Praktikum zu absolvieren.

SABINE: Weil ich selber als BR-Vorsitzende zeitweise freigestellt bin und nach wie vor vier bis fünf Tage im Monat



Sabine und Kevin

auf Station arbeite, konnte ich Kevins Wunsch, das Praxisleben nicht aus den Augen zu verlieren, nur unterstützen. Im Oktober 2012 stand der Kollege Gewerkschaftssekretär auf unserem Dienstplan. In einem Spätdienst (11 Uhr

30 bis 19 Uhr 30) und einem Frühdienst (6 Uhr 30 bis 14 Uhr 30) zeigten wir ihm hautnah die Welt der Pflege.

KEVIN: Vor dem ersten Dienst war ich ein wenig aufgeregt. Was erwartet mich auf einer gerontopsychiatrischen Station? Werde ich nur aus der zweiten Reihe zusehen? Darf ich richtig mitarbeiten? Bin ich dem gewachsen? Ich wollte mich vor allen Dingen den Aufgaben der Auszubildenden dort stellen.

SABINE: Also Essen eingeben, grundpflegerische Versorgung, Mobilisierung und Lagerungen von Patientinnen, Hilfestellung bei Toilettengängen... Aber auch die psychische Auseinandersetzung mit den Ängsten und Bedürfnissen der uns anvertrauten Menschen sind das tägliche Brot auf Station. Hier gilt es, einige Hemmschwellen zu überwinden. Das hat Kevin gemacht.

KEVIN: Die Erfahrungen empfand ich in zweierlei Hinsicht als wertvoll. Zum einen kann ich die Bedürfnisse und Belastungen der Beschäftigten am Klinikum nun besser nachvollziehen. Zum anderen war der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen auf Station von besonderer Qualität. Mir ist bewusst geworden, dass die Interessenvertretung der Auszubildenden und all der anderen Beschäftigten noch viel mehr verzahnt werden müssen.

FAZIT: Gewerkschaft muss noch viel stärker im Betrieb stattfinden. Aus diesem Grund können wir beide nur unterstreichen, dass sowohl freigestellte Betriebs- und Personalräte als auch hauptamtliche Gewerkschaftsbeschäftigte öfter Praktikums-Möglichkeiten in den von ihnen zu betreuenden Betrieben nutzen sollten.

Gewinner gesucht!

Auch dieses Jahr loben wir „Gewinner“ aus – mitmachen lohnt sich, mitgewinnen tun wir alle. Das Jahr 2012 haben wir mit einem Mitgliederzuwachs im Bezirk München abgeschlossen, ein sehr erfreuliches Ergebnis. Wichtig bleibt, auch Mitglieder, die gekündigt haben, zurückzugewinnen. Für unser RückGEWINNERteam suchen wir deshalb aktive Ehrenamtliche: „Gewinner“, die andere überzeugen können, dass wir nur gemeinsam etwas erreichen. Es geht nicht ums Werben, es geht ums Gewinnen, um eine starke Organisation, um starke Tarifverträge! Wenn wir jemanden zurückgewinnen, gewinnen wir alle. Mehr ver.di – dank Dir! *Eure Nancy*



Wir haben es geschafft!

Im Jahr 2012 konnten wir mehr neue ver.di-Mitglieder in München begrüßen, als wir Kündigungen bestätigen mussten.

Hier die Zahlen:

Gesamt-Mitgliederzuwachs	+ 112 (= + 00,20 %)
Neueintritte:	
erwerbstätige Mitglieder	+ 266 (= + 00,62 %)
junge Mitglieder bis 28 Jahre	+ 521 (= + 14,80 %)
Auszubildende	+ 62 (= + 07,23 %)

Ohne den engagierten Einsatz aller ehrenamtlich Aktiven, aller Mitarbeiter/innen im Sekretariat und aller Gewerkschaftssekretär/innen wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen. Dafür ein ganz dickes Dankeschön!

„Frieden undsoweiter“

Unter diesem Titel sind im DGB-Haus (Haus B.4 und B.5) auf zwei ver.di-Etagen, Gemälde, Grafiken, Cartoons und Objekte des Münchner Künstlers Günter Wangerin zu sehen. Politische Bildsatiren, die sich an den herrschenden Zuständen reiben, außerdem Dokumentationen von Kunstaktionen in München und anderswo, mit denen Wangerin ins öffentliche Geschehen eingreift. Die Ausstellung ist noch bis zum 2. März zu sehen.

Informationsabend (nicht nur) für neue ver.di-Mitglieder

14. FEBRUAR, 17 UHR 30 BIS 20 UHR: Einmal im Vierteljahr heißen wir unsere neuen ver.di-Mitglieder „herzlich willkommen“ und laden zu einem Informationsabend ein. Veranstaltungsort: DGB-Haus, Großer Saal. Alle neuen Mitglieder bekommen die Einladung direkt zugesandt. – Eingeladen sind auch alle nicht mehr neuen ver.di-Mitglieder. Wir bitten aus organisatorischen Gründen um vorherige Anmeldung bei Dragana Karadzic, Tel. 089 / 599 77-9105 (tgl. bis 14 Uhr) oder per E-Mail an: dragana.karadzic@verdi.de

Seniorinnen und Senioren

Abschied von Heinz Huber „Wir trauern um unseren Kollegen Heinz Huber“, schreiben die Aktiven des gewerkschafts- und kulturpolitischen Arbeitskreises der ver.di-Senioren in ihrem Nachruf. „Mit Heinz hat sich Ende Dezember ein Urgestein unserer Münchner Gewerkschaftsbewegung für immer verabschiedet. Als konsequenter Interessensvertreter der Arbeitnehmer, der Senioren, als Aktivist in der Friedensbewegung und als Gründungsmitglied des Archivs der Münchner Arbeiterbewegung war Heinz stets wichtiger Ideengeber und oft der treibende Motor. Wenn es um die Verteidigung unserer demokratischen und sozialen Rechte ging, stand Heinz stets an den Brennpunkten der Auseinandersetzungen an vorderster Front. Er war uns ein Vorbild und ist nicht zu ersetzen. In seinem Sinne werden wir weiterarbeiten.“

Die nächsten Arbeitskreis-Veranstaltungen: **DIENSTAG, 5. MÄRZ, 10 UHR:** Thema: *Die Aufgaben der Feuerwehr*. Feuerwehrmann Schorsch Weber informiert. **DIENSTAG, 2. APRIL, 10 UHR:** *We want Sex*. Film und Diskussion mit Bettina Messinger, ver.di-Frauensekretärin. DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64, Haus C/EG, Raum C 0.04.

Weitere Termine: **DIENSTAG, 5. MÄRZ, 13 UHR:** Treffen sich in der Gaststätte „Pilsquelle“, Heideckstraße 14; **MITTWOCH, 20. MÄRZ, 14 UHR:** Veranstaltung im DGB-Haus zum Thema: *Pflege-reform. Wie verändern sich die Leistungen aus der Pflegeversicherung?* **Senioren Post, Telekom und Postbank, 19. Februar, 16 Uhr 30** Führung im Bayerischen Rundfunk, Hopfenstr./Arnulfstr. Anmeldungen bei Kollegin Buchmann 089 / 599 77-7106 oder Kollege Eisenreich 089 / 58 39 47.

Frauen

8. MÄRZ: DER INTERNATIONALE FRAU-ENTAG IN MÜNCHEN 12 bis 15 Uhr: Auftaktaktionen mit den DGB-Frauen in der Münchener Fußgängerzone; 16 Uhr 30: Ausstellungseröffnung im DGB-Haus zum Thema *Frauen in Naturwissenschaft und Technik*; 17 Uhr: Feiern mit den DGB-Frauen im großen Saal des DGB-Hauses. **21. MÄRZ:** Beteiligung am Equal Pay Day im Münchener Rathaus. **13. MÄRZ, 19 UHR:** Die ver.di-Frauen machen Radio. Zuhören lohnt sich bei Radio Lora (UKW 92,4 MHz). Aktuelle Informationen gibt es auch unter www.verdi-muenchen-frauen.de